

Der Preispokal

Stadtmuseum: Das Objekt des Monats

Ein Silberpokal der Schützengesellschaft Tübingen 1562 e. V. ist der jüngste Neuzugang in der städtischen Sammlung.

Tübingen. Seit vergangener Woche ist der Pokal als Objekt des Monats im Tübinger Stadtmuseum zu sehen. Er ist in der Vitrine neben der Eingangstür des Museums ausgestellt und kann von außen betrachtet werden. Der Silberpokal steht auf einem sechseckigen Sockel und ist mit typischen Jugendstilelementen verziert. Seine Gravur erinnert an das 350-jährige Jubiläumsfest der Schützengesellschaft Tübingen im Juni 1912. Tatsächlich ist der Tübinger Schützenverein weitaus älter.

Der Schützengesellschaft Tübingen ist die Sebastianusbruderschaft vorausgegangen. Diese wurde bereits 1483 urkundlich erwähnt. Nach Erscheinen der Heeresordnung von Graf Eberhart im Bart waren im ganzen Land Sebastianusbruderschaften entstanden, um den Anforderungen der Verordnung zu genügen. Diese hatte 1481 festgelegt, dass jeder Vöigt die Ausrüstung des Fußvolkes bereitstellen und für die Ausbildung der Schützen sorgen musste. Für die Verteidigung der (Reichs)städte waren Rekruten aus der Bevölkerung notwendig.

Die Sebastianusbruderschaft unterhielt bereits einen Schießstand auf dem Gelände zwischen Wöhrd und Steinlach, etwa auf der Höhe der heutigen Karlsstraße, den die Schützengesellschaft weiterführte. Die Aktivität im Schützenverein hatte eine breite gesellschaftliche Akzeptanz. Die jährlichen Schützenfeste waren schon damals ein gesellschaftliches Großereignis, an dem auch andere sportliche Wettkämpfe wie Wettläufe stattfanden. Die Gruppierung bestand ihrer Geschichte nach nicht allein zum Zeitvertreib, sondern ver-



folgte durchaus politische Ziele. So war es zum Beispiel die Schützengesellschaft, die 1848 die Bürgerwehr einführte, um die städtische Obrigkeit vor den republikanischen Strömungen aus den bäuerlichen Gesellschaftsschichten zu verteidigen.

Im Jahr 1900 zog der Verein in das sogenannte Reutlinger Burgholz um. Auf dem Gelände an der heutigen B28 baute der Verein seine Anlagen noch weiter aus. In Anwesenheit vom württembergischen König Wilhelm II wurde ein großes Einweihungsfest gefeiert. Auf die Entwaffnung nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs folgte 1953 die Neugründung der Schützengesellschaft, die bis heute in fast allen offenen Disziplinen des Deutschen Schützenbundes aktiv ist.